



Offener Brief

21. November 2024

## **Flughafen Stuttgart – Routenanpassung TEDGO Lärmkonzept für die Region Fildern – Brief der Städte und Gemeinden Nürtingen, Filderstadt, Denkendorf, Neckartailfingen, Neuhausen a.d.F., Walddorfhäslach, Aichtal, Schlaitdorf und Wolfschlügen**

Sehr geehrter Herr Dr. Baumann,

sicherlich sind Sie Kritik bei der Festlegung von neuen Flugrouten gewöhnt. Warum dies bei TEDGOneu eine andere Qualität hat und weit über das „St. Florians-Prinzip“ hinausgeht, möchten die unterzeichnenden Oberbürgermeister, die Bürgermeisterin und die Bürgermeister der Region, die nur teilweise von der neuen Flugroute direkt betroffen sind, Ihnen in einem offenen Brief erläutern. Es geht um das Verfahren und die konkreten Umstände, die diese Flugroutenänderung aus unserer Sicht zu einem skandalösen Vorgang machen.

Sie, Herr Dr. Baumann, bringen das Hauptproblem auf den Punkt, wenn Sie in Ihrem Brief vom 27.07.2024 an Verkehrsminister Winfried Hermann über TEDGOneu als „ein durch mich festgelegtes Flugverfahren“ sprechen. Bei jedem öffentlichen Vorgang, der Lärmemissionen zur Folge hat, wie beispielsweise beim Bau einer neuen Straße, haben Kommunen und betroffene Bürgerinnen und Bürger, aber auch Umweltverbände und andere Beteiligte umfassende Rechte. Bei Flugrouten werden ausgewählte Kommunen nur in der Fluglärmkommission (FLK) beteiligt, aber diese Beteiligung war hier für uns Makulatur. Aber der Reihe nach:

Der Wunsch, die seit vielen Jahrzehnten planfestgelegte Flugroute zu ändern, kam nicht von kommunaler Seite, sondern von den Fluggesellschaften, insbesondere von Eurowings. Hintergrund waren keine Sicherheitsaspekte. Die gewünschte neue Flugroute wich anders als TEDGOalt deutlich von den ICAO Vorschriften ab, so dass erst durch Tests sichergestellt werden musste, dass die neue Route sicher zu fliegen ist. Als Gründe für die neue Flugroute wurden von den Vertretern der Fluggesellschaft in den Gemeinderäten die Entlastung „von rund 90.000“ Bürgern genannt, die Zahl der Betroffenen würde sich halbieren. Eine grobe Ungenauigkeit – oder man kann auch von Unwahrheit sprechen, wie sich später herausstellte. Nach dem, auch von den Kommunen finanzierten, Accon-Gutachten zeigt sich, dass die Lärmentlastung der bisher Betroffenen – wie es der Vorsitzende der Fluglärmkommission formulierte – „im Promillebereich“ liegt. Unter Annahme einer 33% Nutzung von TEDGOneu würde die Zahl der hoch Lärmbelasteten Menschen um 109 Menschen (3 Promille) sinken.

Allerdings gibt es – und das ist die Kehrseite – entlang der neuen Route nun eine Vielzahl von Bürgern, die erstmalig von Fluglärm betroffen und um 6 Uhr morgens aus dem Schlaf gerissen werden.

Auch viele andere Behauptungen konnten dem Faktencheck nicht standhalten. So sei TEDGOneu nur an 30-40% der Tage in Betrieb. Tatsächlich waren es im Probetrieb 46% und in den Sommermonaten lag die Quote bei 75%. Auch wurde propagiert, dass Flugzeuge mit Destination Kanaren generell zu schwer wären, um die neue Route zu fliegen. Allein im Zeitraum von 02.03. bis 10.03. 2024 gab es jedoch 14 solcher Abflüge auf TEDGOneu. Mit bildlichen Darstellungen, die nicht der Wahrheit entsprechen, wurde in unseren Gremien behauptet, TEDGOalt ginge bereits nach 7 km über bewohntes Gebiet, während TEDGOneu weitestgehend über unbewohntes Gebiet ginge. Auch dies ist unzutreffend: TEDGOalt führt bis Wendlingen bzw. teilweise bis Oberboihingen über unbewohntes Gebiet, die neue Route auch über bewohntes Gebiet. Des Weiteren wurde vorgerechnet, dass man 200 kg an Kerosin pro Flug einspare. Es waren im Probetrieb nach den Berechnungen der Lufthansa nicht einmal halb so viel. Tatsächlich kann man die Einsparungen durch den steileren Abflug vernachlässigen. Der Fluglärmbeauftragte sprach intern von „Greenwashing“. Zusammenfassend kann also konstatiert werden, dass unsere kommunalen Gremien – von den Bürgerinnen und Bürgern gewählt – nicht wahrheitsgemäß und umfassend informiert wurden. Dies ist nicht der wertschätzende Umgang mit unseren Stadtparlamenten, den wir uns wünschen und den es derzeit dringender denn je braucht.

Diesen vielen Halbwahrheiten und Falschinformationen folgte ein mehr als fragwürdiger Entscheidungsprozess. Mitten im strittigen Verfahren um TEDGOneu wurde mit der Berufung der Kommunen Deizisau und Altbach – zwei bekannten Befürwortern der neuen Flugroute – in die FLK die Mehrheit in der Fluglärmkommission durch das Verkehrsministerium entscheidungserheblich verändert. In vielen Jahren zuvor wurde die Aufnahme der beiden Kommunen mit Hinweis auf § 32b Abs. 4 Satz 3 LuftVG vom Verkehrsministerium immer wieder abgelehnt. Nun aber war das Verkehrsministerium aktiv auf die Gemeinde Deizisau zugegangen, damit diese einen Antrag auf Aufnahme in die FLK stellt. Nur durch die Aufnahme von Deizisau und Altbach kam die Mehrheit für den Probetrieb von TEDGOneu überhaupt zustande. Dies hat in der Bevölkerung bis zum heutigen Tag für großes Unverständnis gesorgt.

Hätte man von Anfang an den Sachverhalt objektiv dargestellt oder die Fluglärmkommission so belassen, wäre die Diskussion um TEDGOneu beendet gewesen. Interessant ist dazu auch eine Feststellung in der Niederschrift der 110. Sitzung der FLK vom 26.01.2017: Hier heißt es, dass die Fluglärmkommission die Einführung von Abflugverfahren mit höherer Präzision am Flughafen Stuttgart zwar befürwortet, eine Veränderung bisheriger Abflugstrecken jedoch ablehnt, da sich in der Vergangenheit bereits gezeigt hat, dass die Neugestaltung von Abflugverfahren anderweitige Betroffenheiten entstehen lässt. Bereits nach dieser Festlegung der FLK hätte es keine weiteren Aktivitäten von DFS, Lufthansa und BAF zur Einführung von TEDGOneu geben dürfen.

Trotz der Berufung von Deizisau und Altbach gab es nur eine hauchdünne Mehrheit für den Probetrieb von nur einer Stimme. Dies auch nur, weil von allen Seiten versichert wurde, dass die Fluglärmkommission, als einziges beteiligtes kommunales Gremium, nach dem Probetrieb frei entscheiden könne, ob man den Probetrieb in einen Regelbetrieb überführen möchte. Wiederholt wurde betont, es ginge nur um einen Probetrieb. Aber auch diese Information entsprach erneut nicht der Wahrheit: Am 06.05.2024 lehnte die Mehrheit der FLK mit einem klaren Beschluss die Fortführung von TEDGOneu ab, doch diese Willensäußerung wurde ignoriert. Schlimmer: das BAF verkündete, TEDGOneu in den Regelbetrieb zu nehmen, noch bevor das Protokoll der entscheidenden Sitzung offiziell verschickt wurde. Das Argument: ein Beschluss sei keine Empfehlung und im Übrigen ließe sich die Rechtsverordnung nur wieder ändern, wenn man gutachterlich beweisen würde, dass sich Annahmen nicht bestätigt hätten.

Abgesehen davon, dass in jedem Beschluss als „mehr“ eine Empfehlung steckt, fühlen wir uns als gewählte Vertreterinnen und Vertreter der Bürgerinnen und Bürger nicht ernst genommen, sondern von Ihnen vorgeführt. Wir möchten erwähnen, dass bei jeder Sitzung der FLK-Vertreter das BAF anwesend war und dafür hätte Sorge tragen können, dass hier die Kommunen ordnungsgemäß aufgeklärt und informiert werden. Wir fühlen uns betrogen und von einem eng verbundenen Kreis an Fachleuten von BAF, DFS und Fluggesellschaften hinter Licht geführt. Wir sind der Meinung, dass das Ergebnis von vornherein feststand, egal was die FLK entscheidet. Es scheint uns, dass die Entscheidungen fernab der FLK und der Öffentlichkeit in einem kleinen Kreis gefallen sind.

Wenn man diesen Hintergrund sieht, haben Sie vollkommen recht, wenn Sie, Herr Dr. Baumann, TEDGOneu als ein „durch mich festgelegtes Flugverfahren“ bezeichnen. Es kann dahingestellt bleiben, ob dies gesetzlich so gewollt ist, da Sie ja nicht von den Bürgerinnen und Bürgern gewählt wurden. Der ganze Vorgang entspricht nicht unserer Vorstellung von Transparenz, Demokratie und Fairness, wie es für uns im 21. Jahrhundert selbstverständlich sein sollte. Unter diesen Umständen müssen wir grundsätzlich in Frage stellen, ob ein Mitwirken der kommunalen Seite in der Fluglärmmmission zukünftig noch gewünscht und sinnvoll ist. Wir haben in den Städten viel Zeit und Geld in diesen – von uns nicht gewollten, sondern aufgedrängten – Prozess investiert. Eine demokratische Mehrheit hat sich am Ende mit guten, sachlichen Gründen, die Ihnen vorliegen, gegen die Flugroute ausgesprochen. Wir, als überzeugte Demokraten, hätten das gegenteilige Votum akzeptiert. Auch die Bundes- und Landtagsabgeordneten aus der betroffenen Region haben Sie gebeten, dieses Votum zu berücksichtigen. Dem sind Sie nicht nachgekommen. Es bleibt ein großer Schaden bei vielen Bürgerinnen und Bürgern, die an einem Staat verzweifeln, der über ihre Köpfe entscheidet. Wir bitten Sie darüber nachzudenken und entsprechende Konsequenzen zu ziehen.

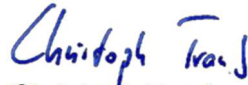
Wir, die unterzeichnenden Oberbürgermeister, die Bürgermeisterin und die Bürgermeister, möchten – anders als bisher im Verfahren – fair und transparent handeln. Daher geben wir Ihnen zur Kenntnis, dass geplant ist, diesen Brief an die Presse zu geben. Wir sehen darin einen wichtigen Beitrag, auch überregional eine Debatte zu entfachen, wie zukünftig Flugrouten in Deutschland geplant werden sollten. Wir werden diesen Brief dann auch mit Dokumenten versehen, die diesen Vorgang genau belegen. Wenn das Ergebnis sein sollte, dass Sie weiterhin die Flugrouten festlegen, ohne dass hier ein Weisungsrecht des Ministeriums und eine Einbettung in einen demokratischen Prozess besteht, dann müssen wir dies akzeptieren. Wir hoffen jedoch, dass sich dies zukünftig ändern wird. Dann wäre unser Tun nicht umsonst gewesen.

Mit freundlichen Grüßen

aus den Rathäusern von Nürtingen, Filderstadt, Denkendorf, Neckartailfingen, Neuhausen a.d.F., Walddorfhäslach, Aichtal, Schlaitdorf und Wolfschlugen



Dr. Johannes Fridrich  
Oberbürgermeister  
Stadt Nürtingen



Christoph Traub  
Oberbürgermeister  
Stadt Filderstadt



Ralf Barth  
Bürgermeister  
Gemeinde Denkendorf



Wolfgang Gogel  
Bürgermeister  
Gemeinde Neckartailfingen



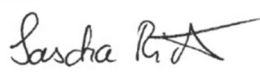
Ingo Hacker  
Bürgermeister  
Gemeinde Neuhausen a.d.F.



Silke Höflinger  
Bürgermeisterin  
Gemeinde Walddorfhäslach



Sebastian Kurz  
Bürgermeister  
Stadt Aichtal



Sascha Richter  
Bürgermeister  
Gemeinde Schlaitdorf



Matthias Ruckh  
Bürgermeister  
Gemeinde Wolfschlugen